

Produktion, Import und Verbrauch von Eiern und Geflügelfleisch 2025

Deutlicher Anstieg des Eier- und Geflügelfleischkonsums

Sowohl bei den Eiern wie auch beim Geflügelfleisch stieg im Jahr 2025 die Nachfrage stark an. Die Inlandproduktion konnte mit einem Wachstum von 4% bzw. 2% nicht Schritt halten. Entsprechend mussten, wie bereits 2023 und 2024, noch einmal deutlich mehr Eier und Geflügelfleisch importiert werden. Dies liess den Inlandanteil weiter sinken.

gl. Wie bereits 2024 war das knappe Angebot an Schweizer Eiern auch 2025 und Anfang 2026 ein Thema in den monatlichen Eier-Marktberichten und in den Medien. Auch beim Geflügelfleisch war der Bedarf an zusätzlichen Importmengen hoch, weil die Inlandproduktion wie bei den Eiern mit der stark wachsenden Nachfrage nicht Schritt halten konnte. Entsprechend sind neue Eier- und Geflügelproduzenten gesucht. Angesichts langwieriger Bewilligungsverfahren für Stallneubauten lassen sich die Produktionskapazitäten aber nicht von heute auf morgen erhöhen.

Eiermarkt

Eierproduktion weiter gestiegen

Gemäss Schätzung aufgrund der Kükenstatistik betrug 2025 die inländische Gesamt-Eierproduktion 1201 Millionen Eier, das waren 4,2%¹⁾ mehr als im Vorjahr. Die 225 Millionen Bio-Eier – das sind plus 1,6%¹⁾ gegenüber dem Vorjahr – entsprachen 18,7% der Gesamtproduktion.

Die Entwicklung der Eiermengen der sechs grössten Schweizer Eierhändler, die zusammen rund 67% der Schweizer Eierproduktion abdecken, liegt mit einem Plus von 4,2% im gleichen Bereich wie die Produktionsschätzung.

Trend zu mehr CH-Eiprodukten hält an

Die starke Nachfrage nach Schweizer Eiprodukten beziehungsweise pasteurisiertem Flüssigei hielt im Jahr 2025 an und sorgte auch bei den inländischen Verarbeitern für knapp bestückte Lager. Die hohen Preise im EU-Raum und damit die geringere Preisdifferenz zur Inlandware veranlassten in den letzten Jahren viele Schweizer Gastro- und Lebensmittelbetriebe dazu, Schweizer Ware nachzufragen.

Insgesamt wurden gemäss BLW im Jahr 2025 rund 13% der Schweizer Eier zu Eiprodukten verarbeitet – davon 2% im Rahmen der Aufschlagaktionen des Bundes im Sommerhalbjahr. Hauptsächlich werden in diesem Kanal Nebensorteneier verwertet. Deren Anteil ist mit der Zunahme verlängerter Umtriebe in den letzten Jahren gestiegen – hauptsächlich weil die Schalenqualität bei älteren Hennen nachlässt. Zudem kommen für diese Umtriebsform eher Hybriden mit einem tieferen Eigewicht zum Einsatz, die zu Beginn mehr Kleineier produzieren. Immer bedeutendere Eiermengen werden jedoch bereits zum Zweck der Verarbeitung vertraglich produziert.

Inzwischen macht der Inlandanteil bei den Eiprodukten bereits 37% aus, was

in einem traditionell stark von Importen geprägten Marktsegment in den letzten Jahren eine markante Steigerung erlaubte (2025: + 3,3 Prozentpunkte zu 2024).

19% mehr Konsumeier importiert

Die knappe Versorgung mit Inlandeiern führte dazu, dass 2025 mit einem Plus von 19% nochmals deutlich mehr Konsum-Schaleneier importiert wurden als im Vorjahr, welches bereits durch Rekord-Eierimporte gekennzeichnet war.

Das Basis-Teilzollkontingent für Konsumeier wurde per 1.1.2025 zulasten des Verarbeitungseier-Kontingents um 3572 Tonnen auf insgesamt 21000 Tonnen erhöht. Bereits am 30.4.2025 gewährte der Bundesrat auf Antrag der Branche ein Zusatzkontingent von weiteren 10000 Tonnen. Insgesamt konnten im letzten Jahr somit 31000 Tonnen Eier zum Kontingentszollansatz von rund 3 Rappen pro Ei importiert werden. Diese Gesamtmenge wurde zu 96,4% ausgenützt. Ein Zollansatz von rund 23 Rappen pro Ei ausserhalb des Kontingents erklärt übrigens, weshalb die Branche bei knapper Marktversorgung jeweils dringend eine Erhöhung des Zollkontingents fordert.

Weniger Verarbeitungseier und Eiprodukte importiert

Auf den ersten Blick erstaunt der Rückgang der Verarbeitungseier-Importe um knapp 12% und der Rückgang der Eiprodukte-Importe um knapp 9%. Dies erklären Branchenkenner zum einen damit, dass im Inland mehr Nebensorteneier anfallen, die als Eiprodukte verwertet werden müssen – dies aufgrund des zunehmenden Anteils verlängerter Umtriebe (siehe oben) sowie der massiv höheren Mengen an importierten Konsumeiern, bei denen immer auch Nebensorteneier aussortiert werden müssen. Weitere Gründe sind auf Seiten

Tabelle 1: Produktion, Import und Verbrauch von Eiern und Eiprodukten 2024 und 2025.
Quellen: Aviforum; BLW, Fachbereich Marktanalysen; BAZG.

Eier (Gesamt mengen in Mio. Stück)	2024	2025	±24/25
CH-Eierproduktion total	1123.6	1200.8	4.2% ¹⁾
– davon CH-Bioeier-Produktion	217.8	224.9	1.6% ¹⁾
– davon zu Eiprodukten verarbeitet	150.4	156.5	4.0%
Import Konsum-Schaleneier ²⁾	376.4	449.0	19.3%
Import Verarbeitungseier ²⁾	135.5	119.4	-11.9%
Import Eiprodukte ²⁾	161.8	147.8	-8.6%
Inlandanteil Konsum-Schaleneier	72.1%	69.9%	-2.2
Inlandanteil Gesamt-Eierkonsum	62.5%	62.6%	0.1
Pro-Kopf-Konsum total Eier (Stk.)	197.5	208.9	11.4
Pro-Kopf-Konsum CH-Eier (Stk.)	123.5	130.9	7.4

¹⁾ Die Inlandproduktion 2025 basiert auf einer neuen Berechnungsbasis. Angegeben ist die effektive Veränderung zu 2024 nach Korrektur des statistisch bedingten Sprungs von ca. 2,7% (total) bzw. 1,6% (Bio).

²⁾ Für den Inlandkonsum relevanten Mengen, bereinigt um den Veredelungsverkehr (z.B. ohne Eiprodukte, die in Form von Biscuits exportiert wurden); Eiprodukte: umgerechnet in Stück Eier.

Der Fachbereich Marktanalysen des BLW hat am 31. März 2026 seinen detaillierten jährlichen Marktbericht Eier auf dem Datenportal www.agrarmarktdaten.ch publiziert.

der Eiprodukte-Abnehmer, insbesondere der Lebensmittelverarbeiter, zu suchen: Dazu gehören die höhere Nachfrage nach Schweizer Eiprodukten wegen der geringen Preisdifferenz zum Import, eine etwas bessere CH-Verfügbarkeit als noch 2024 sowie Anpassungen des Sortiments oder gar die Verlagerung der Produktion ins Ausland.

Die drei wichtigsten Herkunftsländer der Schaleneier-Importe waren die Niederlande, gefolgt von Italien und Deutschland.

Historisch tiefer Selbstversorgungsgrad bei Konsumeiern, ...

Die gegenläufigen Entwicklungen bei den Importen von Konsumeiern einerseits und von Verarbeitungseiern und Eiprodukten andererseits haben bewirkt, dass der Gesamt-Selbstversorgungsgrad stabil bei 62,6% blieb. Werden nur die Konsum-Schaleneier betrachtet, sank jedoch der Inlandanteil um 2,2 Prozentpunkte auf neu 69,9% – und damit erstmals seit fast 30 Jahren unter die Marke von 70%.

... aber historisch starker Anstieg des Pro-Kopf-Eierkonsums

Der starke Anstieg der Nachfrage nach Eiern beruhte massgeblich auf einer aussergewöhnlich hohen Zunahme des Pro-Kopf-Eierkonsums. Mit 208,9 Eiern nahm dieser um ganze 11,4 Eier gegenüber 2024 zu. Das ist die stärkste je erfasste Zunahme. Bereits ein Jahr zuvor war ein Plus von knapp 9 Eiern zu verzeichnen, was den «Corona-Eierboom» von 2021 schon im Jahr 2024 übertraf. Das Ei als günstige und wertvolle Proteinquelle hat damit weiter an Beliebtheit zugenommen und seinen «Siegesszug» fortgesetzt. Das Argument, wonach Eier ein günstiger Ersatz für Fleisch sind, wird jedoch nicht durch einen sinkenden Fleischkonsum untermauert (siehe zweitletzten Abschnitt).

Der Gesamtkonsum pro Kopf beinhaltet sowohl die Konsum-Schaleneier als auch Eiprodukte, die in Lebensmitteln verarbeitet werden. Vom gesamten Eierangebot in der Schweiz machen Eiprodukte bzw. zu Eiprodukten verarbeitete Eier einen Anteil von 22% aus. Eier, die in importierten Lebensmittelzubereitungen eingeführt werden, sind jedoch in der Pro-Kopf-Statistik nicht enthalten. Frühere, inoffizielle Schätzungen des BLW gehen davon aus, dass damit rund 18 Eier pro Kopf dazukommen könnten.

Tabelle 2: Produktion, Import und Angebot von Geflügelfleisch 2024/2025. Quellen: Agristat, BAZG

Geflügelfleisch	2024	2025	±24/25
CH-Geflügelfleischproduktion (Schlachtgew.), t ¹⁾	119'195	121'562	2.0%
CH-Geflügelfleisch (verkaufsfertig), t ¹⁾	92'158	93'986	2.0%
Import Geflügelfleisch (verkaufsfertig), t	54'866	60'817	10.8%
Netto-Importe (verkaufsfertig), t	52'443	57'770	10.2%
Pro-Kopf-Angebot, verkaufsfertig (kg)	15.89	16.54	0.65
Pro-Kopf-Angebot, Schlachtgewicht (kg)	20.55	21.39	0.84
Inlandanteil am Angebot (%)	63.7%	61.9%	-1.8

¹⁾ Inkl. Suppenhennen und Organteile, jedoch noch ohne Mengen der SPP AG

Geflügelfleischmarkt

Produktion mit einem Plus von 2%

Wie schon im Jahr 2024 stieg auch im Jahr 2025 die inländische Geflügelfleischproduktion leicht an. Mit einem Plus von 2% belief sie sich auf insgesamt 121,5 Mio. Kilogramm Schlachtgewicht. Die fünf grossen Verarbeiter konnten ihre Mengen um 0,7 bis 2,9% steigern (siehe Grafik in der SGZ 3/26). Wie auch bei den Eiern reichte die Steigerung der Inlandproduktion bei Weitem nicht aus, um die stark gestiegene Nachfrage nach Geflügelfleisch zu decken.

Starke Zunahme der Geflügelimporte

Entsprechend wurden 2025 neue Rekordmengen an Geflügelfleisch importiert, die 10,8% über jenen des Vorjahres lagen (nach Bereinigung der Exporte: +10,2%). Damit sank der Selbstversorgungsgrad bereits das fünfte Jahr in Folge, letztes Jahr um weitere 1,8 Prozentpunkte auf neu 61,9%. Das ist der tiefste Wert seit 2016. Der Erlös aus der Versteigerung der Geflügelfleischimporte – er betrug durchschnittlich 2,26 Franken pro kg – «spülte» notabene knapp 144 Millionen Franken in die Bundeskasse; das sind zusätzliche 14 Millionen Franken gegenüber 2024.

Wichtigstes Herkunftsland der Pouletfleischimporte war wiederum Brasilien mit 62% Anteil beim gefrorenen und mit 35% am Total von frischem und gefrorenem Pouletfleisch. Aufgrund der temporären und Vogelgrippe-bedingten Importsperrre waren die importierten Mengen aus diesem Land etws tiefer als in den Vorjahren. Ungarn und Deutschland lagen beim Total auf den Plätzen zwei und drei. Die Importe von Geflügelfleisch machen übrigens rund 52% aller Fleischimporte in die Schweiz aus.

Pro-Kopf-Geflügelkonsum gestiegen

Was über den gesunkenen Selbstversorgungsgrad hinwegtröstet: Geflügel hat weiter stark an Beliebtheit gewonnen. Das Pro-Kopf-Angebot nahm um 4% bzw. um 650 Gramm auf neu 16,5 kg verkaufsfertiges Geflügelfleisch zu. Damit konnte das Geflügelfleisch seine Position als zweitbeliebteste Fleischart nach dem Schweinefleisch weiter ausbauen – von 20,1% vor zehn Jahren auf neu 27,8% des gesamten Fleischangebots inklusive Fisch und Krustentiere (siehe Grafik auf der Titelseite).

Auch beim drittplatzierten Rindfleisch war eine Zunahme des Pro-Kopf-Angebots um 5,2% zu verzeichnen, ebenso beim Schweinefleisch (+1,0%). Insgesamt nahm das gesamte Fleischangebot pro Kopf um 2,5% zu. Die aktuellen Zahlen bestätigen erneut, dass der Fleischkonsum in der Schweiz über die letzten Jahre weitgehend stabil geblieben ist und im letzten Jahr sogar leicht zugenommen hat.

Gemäss Erhebungen im Detailhandel (Proviande/Nielsen) ist Geflügelfleisch bei den Konsumenten das mit Abstand begehrteste unverarbeitete Fleisch. Schweinefleisch ist zu hohen Anteilen in Fleischzubereitungen wie Würsten und Charcuterie enthalten.

Andreas Gloor, Aviforum

Zur wachsenden Nachfrage trägt auch das jährliche **Bevölkerungswachstum** bei. 2025 betrug dieses rund 75'000 Personen.

Beim **Fleischangebot** handelt es sich gemäss Proviande nicht um die tatsächlich gegessene Menge, sondern um verkaufsfertiges Fleisch (inkl. nicht verzehrbare Teile und Verluste).

Eine Sammlung von **Grafiken zum Eier- und Geflügelmarkt 2025** findet sich auf: www.aviforum.ch > Aktuelles, Termine
→ Eier- und Geflügelfleisch: Statistiken 2025